



Dante
Der Prophet der
Hoffnung

Überlegungen zur
Entschlüsselung des Veltro Rätsels

MARC FOCHLER

Marc Fochler

Dante Der Prophet der Hoffnung

Überlegungen zur Entschlüsselung des Veltro-
Rätsels

Copyright: © 2021 Marc Fochler
Satz: Erik Kinting – www.buchlektorat.net
Umschlaggestaltung: Eventomaxx GmbH
Titelbild: iStock.com / Bill Anastasiou

Verlag und Druck:
tredition GmbH
Halenreihe 40-44
22359 Hamburg

Softcover 978-3-347-70850-1
Hardcover 978-3-347-70851-8
E-Book 978-3-347-70852-5

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Meinem Vater Karl-Heinz Fochler

Meinen Söhnen Cajus und Julius

Inhalt

- I. **Einleitung**
- II. **Dante degli Alighieri – „Il Sommo Poeta“**
- III. **Die Commedia – Eine Kathedrale aus Worten**
 1. Name des Werkes
 2. Eine Kathedrale aus Worten
 - a) Weisheit der Planung – Die numerischen Grundlagen
 - b) Stärke der Ausführung – Die Bausteine der Commedia
 - c) Schönheit der Commedia – Die Dichtung
 3. Kurze Inhaltsbeschreibung der Commedia
 4. Die Reliquien in der Kathedrale der Worte
- IV. **Die „Veltro Prophezeiung“ – Kriterien zur Prüfung einer Vorhersage als Prophezeiung**
 1. Vorhersage mit nicht menschlich vorhersehbarem Inhalt
 2. Authentizität der Vorhersage – Nachprüfbarkeit und Weitergabe
 3. Verständlichkeit der Vorhersage
 4. Zwischenergebnis
- V. **Gegenstand der Untersuchung – die Veltro Vorhersage**
- VI. **Vorüberlegung zur Enträtselung der Veltro Vorhersage**
- VII. **Die Obersätze der Veltro Vorhersage**
 1. Die Vorhersage des Vergil
 - a) Erste Handlung des Veltro – Tötung der Wölfin
 - b) Erste Beschreibung des Veltro – Eigenschaften, die ihn nähren
 - c) Zweite Beschreibung des Veltro – Seine Nation oder Geburt
 - d) Zweite Handlung des Veltro – Heilung Italiens
 - e) Dritte Handlung des Veltro – Jagd durch alle Städte
 2. Die Vorhersage der Beatrice
 - a) Dritte Beschreibung des Veltro – Erbe des Adlers
 - b) Vierte Beschreibung des Veltro – Ein Fünfhundertzehn und Fünf
 - c) Fünfte Beschreibung des Veltro – „Stelle“ und „Sbarro“
 - d) Vierte Handlung des Veltro – Tötung der Dirne und des Giganten
- VIII. **Subsumtion**
 1. Napoleone di Buonaparte – Ein Kaiser wird geboren

2. Die Vorhersage Vergils
 - a) Erste Handlung des Veltro – Tötung der Wölfin
 - b) Erste Beschreibung des Veltro – Eigenschaften, die ihn nähren
 - c) Zweite Beschreibung des Veltro – seine Nation oder Geburt
 - d) Zweite Handlung des Veltro – Heilung Italiens
 - e) Dritte Handlung des Veltro – Jagd durch alle Städte
3. Die Vorhersage der Beatrice
 - a) Dritte und vierte Beschreibung des Veltro – Erbe des Adlers und ein Fünfhundertzehn und Fünf
 - b) Fünfte Beschreibung des Veltro – „Stelle“ und „Sbarro“
 - c) Vierte Handlung des Veltro – Tötung der Dirne und des Giganten
4. Der Veltro erscheint
5. Zusammenfassung

IX. Abschluss der Untersuchung – Die Vorhersage des Veltro als echte Prophezeiung

1. Vorhersage mit nicht menschlich vorhersehbarem Inhalt
2. Authentizität der Vorhersage – Nachprüfbarkeit und Weitergabe
3. Verständlichkeit der Vorhersage
4. Endergebnis

X. Gedanken zum Schluss

XI. Literaturverzeichnis

Alle Menschen, denen eine höhere Natur die Liebe zur Wahrheit einprägte, lassen es sich wohl hauptsächlich angelegen sein, sowie sie durch die Bemühung der Altvordern bereichert worden, so auch ihrerseits für die Nachkommen sich zu bemühen, dergestalt, daß die Nachwelt Etwas durch sie erhalte, wodurch sie bereichert werde.

Dante Alighieri, Monarchia,

1. Buch, 1. Kapitel, Ziff. 1

I. Einleitung

Bekanntlich begehen wir im Jahr 2021 die Todestage von zwei Menschen, die die Geschichte Europas außergewöhnlich geprägt haben. Nicht nur den von Napoleon Bonaparte, der 1821 im Exil auf St. Helena verstarb, sondern auch den von Dante Alighieri, der 1321, ebenfalls im Exil, in Ravenna sein Leben beschloss.

Dante Alighieri hat in der Kulturgeschichte des Abendlandes so tiefe Eindrücke hinterlassen, dass man auch über Italien hinaus noch heute von ihm als dem größten aller Dichter, „Il Sommo Poeta“, spricht. Er ist es, den man nicht nur als einen der Väter des modernen Italienisch bezeichnen darf, sondern auch und in erster Linie als den Schöpfer eines Werkes, das Boccaccio, Petrarca und viele nach ihnen Kommende in tiefstem Erstaunen und Bewunderung versetzten. Er schuf das große Werk, welches unter dem Namen „Die göttliche Komödie“ oder „Commedia“ weltbekannt wurde.

Papst Franziskus würdigte anlässlich des 700. Todesjahres Dante durch ein am 25. März 2021 erschienenenes Apostolisches Schreiben, welchem er den Titel „CANDOR LUCIS AETERNAE“ (Glanz des ewigen Lichtes) gab. Er bezeichnet Dante hierin bereits in der Einleitung ausdrücklich als „Prophet der Hoffnung und Zeuge des dem menschlichen Herzen innewohnenden Durstes nach dem Unendlichen“. Viel besser als etliche andere, so der Papst wenige Absätze später, habe Dante es verstanden, mit der Schönheit der Poesie die Tiefe des göttlichen Geheimnisses und der Liebe auszudrücken. Seine Dichtung, in der der menschliche Geist zu höchstem Ausdruck finde, sei Frucht einer neuen und tiefen Eingebung, deren sich der Dichter bewusst gewesen sei, als er sie

das »heilige Gedicht« nannte, „an das Himmel und Erde Hand angelegt haben.“¹

Gleichzeitig wirft der Papst zum Ende seines Apostolischen Schreibens jedoch auch einige Fragen auf, indem er ausführt: *„Aber das Werk des Sommo Poeta hält auch einige Provokationen für unsere Zeit bereit. Was hat er uns, in unserer Zeit, mitzuteilen? Hat er uns noch etwas zu sagen, zu geben? Hat seine Botschaft auch für uns eine Aktualität, eine Funktion? Kann sie uns weiterhin herausfordern?“*²

Die nachfolgende Untersuchung wird diesen Fragen in einem Teilbereich nachgehen.

So enthält das Hauptwerk Dantes, des „Propheten der Hoffnung“, wie bereits seit Jahrhunderten in der Literaturwissenschaft unbestritten, an zwei Stellen eine Vorhersage, die allgemein als die „Veltro Prophezeiung“ betitelt wird und deren Auslegung durch spätere Generationen noch zu keinem endgültig überzeugenden Ergebnis geführt hat. Aber wird diese Vorhersage nicht vielleicht etwas vorschnell als eine „Prophezeiung“ bezeichnet?

Das Lexikon definiert den „Propheten“ als den Empfänger einer göttlichen Offenbarung durch Gesichte (Vision) oder Hören (Audition) und Kündiger des Gotteswillens oder des Verborgenen oder des Zukünftigen.³ Die Internet-Enzyklopädie Wikipedia erläutert hierzu, dass die Prophezeiung „eine Verkündigung von Botschaften durch Propheten, inspiriert von bzw. im Auftrag Gottes bzw. einer Gottheit“⁴ sei. Der Unterschied zu einer Weissagung oder einem Orakel liegt daher gerade darin, dass der Prophet nicht unbedingt um die Kenntnis der Botschaft gebeten hat, sondern er mit oder ohne sein Zutun von der höheren Macht als Mittler der Botschaft ausersehen wurde.

Bildlich gleicht der Prophet damit dem mittelalterlichen Herold, der nur die Aufgabe hat, das, was ihm von seinem (göttlichen) Herrn aufgetragen wurde, zu verkünden.

Die Bibel kennt vielfache Beispiele von Propheten, wie zum Beispiel die vier Großen Propheten Jesaja, Jeremia, Hesekiel und Daniel, die ihre Botschaften von Gott erhielten und diese verkündeten. Die Prophezeiungen der Bibel betreffen im Übrigen nicht zwingend zukünftige Ereignisse, sondern können zum Beispiel auch Gottes Missfallen über damals gegenwärtige Zustände zum Inhalt haben. In der griechisch-römischen Mythologie wird dieser Dienst der Übermittlung des Willens der Götter sogar selbst von einem Gott, von Hermes beziehungsweise Mercur als sogenanntem Götterboten wahrgenommen.

Eine Prophezeiung setzt somit unabdingbar das Vorhandensein einer Wesenheit voraus, die dem menschlichen Propheten oder göttlichen Boten seine Botschaft auf- oder eingegeben hat. Sofern sich daher das Vorliegen einer solchen Prophezeiung beweisen ließe, würde damit auch bewiesen sein, dass die genannte Wesenheit existiert, die dem Propheten ihre Botschaft eingegeben hat. Es wäre letztendlich eine Form eines Gottesbeweises.

Es stellt sich also die Frage, ob im Werk Dantes tatsächlich eine Prophezeiung im vorgenannten Sinne verborgen sein könnte. Zur Untersuchung dieser Frage, soll damit begonnen werden, eine Grundlage für eine Bewertung zu schaffen, indem zunächst das Leben des Dante Alighieri sowie sein Werk, die *Commedia*, näher beschrieben wird. Danach soll aufgezeigt werden, welche prinzipiellen Anforderungen zu stellen sind, damit eine Vorhersage als Prophezeiung qualifiziert werden kann. Daran anknüpfend wird im weiteren Gang der Untersuchung der Frage nachgegangen, ob es konkret in der *Commedia* eine als Prophezeiung qualifizierbare

Vorhersage gibt und wie diese im Hinblick auf die Denkweise der Zeit sprachlich und im historischen Zusammenhang auszulegen ist. Im Anschluss wird geprüft, ob sich die Vorhersage durch konkrete historische Tatsachen nachweislich erfüllt hat. Ist dies der Fall, wird abschließend anhand der aufgezeigten allgemeinen Kriterien überprüft, ob die Vorhersage Dantes und deren Erfüllung auch die formalen Voraussetzungen erfüllt, die an eine echte Prophezeiung zu stellen sind und ob daher im Ergebnis auf eine auf- oder eingebende Wesenheit rückgeschlossen werden kann. Zu dem so gefundenen Ergebnis sollen dann noch einige Schlussüberlegungen angefügt werden.

¹ Paradiso, XXV. Gesang, Vers 1-2

² Candor lucis aeternae, Ziff. 9, 2. Abs.

³ Bertelsmann, Bd.12 "Pots-Satl", unter Prophet

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Prophezeiung>; Stand 25.08.2021

II. Dante degli Alighieri – „Il Sommo Poeta“

Geboren wurde Dante degli Alighieri, der eigentlich Durante hieß, denn Dante ist nur die Kurzform seines Vornamens, im Jahr 1265, wohl zwischen dem 18. Mai und 17. Juni⁵ in San Marino del Vescovo, einem Stadtviertel von Florenz. Damit war er von Geburt an Bürger einer Stadt, die den wirtschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt des damaligen Italiens und damit Europas darstellte, nachdem Rom einen beispiellosen Niedergang erlebt hatte. Um die 90.000 Einwohner bevölkerten zur Zeit von Dantes Geburt die Häuser und Geschlechtertürme, die Plätze und die mit einem überreichen Warenangebot ausgestatteten Märkte innerhalb der Stadtmauern. Florenz war damit eine der größten Städte Europas und auch an wirtschaftlicher Kraft kam ihr kaum eine andere Stadt gleich. Florentiner Kaufleute handelten mit der ganzen Welt und die Bankhäuser der großen und reichen Familien der Stadt wie der Bardi, der Peruzzi, der Acciaiuoli, aber auch der Cerchi unterhielten überall in Europa bereits Filialen.

Das Geburtshaus Dantes lag inmitten einiger Häuser, die von den d'Alighieri bewohnt wurden, an der Piazza San Martini und ist im Übrigen nicht identisch mit dem Haus, welches Florenz heute den Touristen als Haus Dantes präsentiert. Sein Geburtshaus wurde bereits im Jahr 1302 im Zusammenhang mit Dantes Verurteilung niedergebrannt und abgerissen.

Dante entstammte einer alten und vornehmen Familie des florentinischen Stadtadels, welche ihre Herkunft aus „dem Samen“ eines alten Römergeschlechts herleitete, das schon in der